

7 Emotionaler Brief oder gefährliche Drohung
Ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft beschäftigt das Gericht.

11 Kampf gegen den Sexismus
Neue Kampagne soll die Bevölkerung mehr sensibilisieren.

25 Zweites Spiel, zweites Kopftor
Neues FCV-Kopfballungeheuer
Rahimi übernimmt nahtlos von Schmied

ANZEIGE

Noch bis 31. Oktober 2021
Selber die slowUp-Region entdecken und gewinnen



Jetzt registrieren und teilnehmen. Viel Glück!
www.slowUp.ch/yourself



GROSSAUFLAGE

Volksblatt



Donnerstag, 16. September 2021
145. Jahrgang Nr. 176

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

IKT Forum

5G – Fakten zur Mobilfunktechnik

Von 11.30 Uhr bis etwa 13.30 Uhr lädt das IKT Forum zur Informationsveranstaltung im Technopark Liechtenstein ein. Das Thema: 5G. Das Forum informiert sachlich, technikorientiert und fundiert mit German Bell und Dr. Jürg Eberhard.

Inland Das Bedürfnis nach Mobilität werde in Zukunft noch grösser, als es ohnehin schon ist. Dies verlange nach langfristigen Lösungen, sagte Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter anlässlich des 14. BMM-Tags. **Seite 4**

Ausland Die spanische Zentralregierung und die separatistische Regierung Kataloniens nähern sich einander wieder an: Nach einer ein- und einhalbjährigen Unterbrechung laufen nun die Gespräche wieder. **Seite 16**

Kultur Blau ist nie nur blau, schreibt der Wiener Künstler Ty Waltinger in seinem «Einwurf». **Seite 31**

Wetter Wolken, nur wenig Sonne und immer wieder auch nass. **Seite 34** **15° 21°**

Inhalt

Inland	2-14	Kultur	27-31
Ausland	16	Kino/Wetter	34
Wirtschaft	17-22	TV	35
Sport	23-26	Panorama	36

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



40037

9 771812 601006



Einwegplastik Greenpeace deckt Lobbyarbeit auf

Es ist nicht das erste Mal, dass Greenpeace Kritik an Nestlés Gebrauch von Einwegplastik übt (Foto von 2019). Nun hat die Organisation aufgedeckt, dass grosse Konzerne wie etwa Coca Cola, Pepsi und eben Nestlé eng mit Erdölunternehmen verflochten sind.

(Archivfoto: RM/APA/Keystone/Laurent Gillieron)

Seite 36

Ist 3G zu kompliziert? Monauni will Erfahrungen abwarten

Unzufriedenheit Die gestrige Einführung der 3G-Regeln mit Nachweispflicht nach Schweizer Vorbild stösst bei den hiesigen Gastronomen auf wenig Gegenliebe. Ob die Regierung zu Änderungen bereit ist, sollen die nächsten Tage zeigen.

VON HANNES MATT

«Die Erfahrungen der nächsten Tage werden dann zeigen, ob allenfalls liechtensteinspezifische Änderungen vorgesehen werden müssen», sagte Wirtschaftsministerin Sabine Monauni gestern gegenüber dem «Volksblatt». Der Regierung sei bewusst, dass die 3G-Regel zusätzliche Anforderungen für die Gastronomie mit

sich bringt. Man befinde sich bereits in Kontakt mit dem LHGV, um praktische Fragen zeitnah zu klären. Insbesondere Gastronom Walter Hagen hatte am ersten Tag der 3G-Pflicht zuvor deutliche Kritik geübt: «In Liechtenstein herrscht eine Willkommens- und keine Kontrollkultur», so Hagen, der auch LHGV-Präsident ist. Der Stein des Anstosses: Gastronomen müssen nicht nur das 3G-

Zertifikat, sondern auch den Ausweis ihrer Gäste verlangen. Auch dem Scannen der Zertifikate via Check-App können die Wirte nicht viel abgewinnen. Gemacht wird es aber trotzdem, wie der «Volksblatt»-Besuch in einigen Vaduzer Betrieben zeigte - auch beim Café im Kunstmuseum, wo Walter Hagen im Einsatz war. «Mit solch praxisfremden Lösungen wächst der Ärger in der Gast-

ronomie und insbesondere der Hotellerie.» Folgend würden nicht mehr so viele Wirte hinter den Massnahmen der Regierung stehen, beschreibt Walter Hagen die Stimmung bei den Gastronomen. Gewünscht werde eine Modifizierung der Verordnung. Diese stützt sich indes auf Schweizer Vorgaben. Dort ist 3G seit Montag Pflicht, in Österreich und Deutschland schon etwas länger. **Seite 3**

ANZEIGE

Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

Stiefkindadoption Regierung verabschiedet Entwurf in Kürze

VADUZ Im Mai hat der Staatsgerichtshof (StGH) entschieden, dass das Verbot der Stiefkindadoption für eingetragene Partner diskriminierend ist und gegen die Menschenrechte verstösst. Ein Jahr gibt er der Politik Zeit, den entsprechenden Gesetzesartikel anzupassen.

Entwurf soll bald in Vernehmlassung
Die Regierung will den Vernehmlassungsbericht zur Abänderung des Partnerschaftsgesetzes «nächstens» vorlegen, informiert das zuständige Justizministerium auf «Volksblatt»-Anfrage: «Weiter ist geplant, die Vorlage im Frühjahr 2022 in erster Lesung im Landtag zu behandeln.» Viel Zeit bleibt nicht, denn eines ist klar: Im Mai 2022 wird der StGH den diskriminierenden Artikel aufheben. Steht bis dahin keine Lösung, würde für eingetragene Paare auch

das generelle Adoptionsverbot fallen. Zudem dürften sie künftig Fortpflanzungsmedizin in Anspruch nehmen. Denn beides ist im entsprechenden Artikel 25 geregelt und kann aufgrund der Formulierung nicht getrennt voneinander behandelt werden. Das StGH-Urteil gibt auch der Diskussion um die «Ehe für alle» wieder neuen Aufwind. Wie das Justizministerium mit Berufung auf den StGH festhält, brauche es für diese Frage aber in erster Linie den Gesetzgeber und einen demokratischen Diskurs. Seit der Abstimmung zum Partnerschaftsgesetz im Jahr 2011 habe dazu keine grundlegende Wertediskussion stattgefunden. Die Regierung möchte sich daher zunächst der Umsetzung des konkreten Urteils widmen. Andere wiederum sind der Meinung, «die Zeit ist reif». **Seite 5**

Angekündigt Millionenhilfe für Afghanen in Not

STRASSBURG EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat zusätzliche 100 Millionen Euro zur Unterstützung von notleidenden Afghanen angekündigt. «Wir müssen alles tun, um die reale Gefahr einer grossen Hungersnot und humanitären Katastrophe abzuwenden», sagte von der Leyen am Mittwoch in ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union. Die zusätzlichen 100 Millionen sollten Teil eines neuen Unterstützungspakets sein, das in den nächsten Wochen vorgelegt werde. Zuletzt hatte sie Ende August bekannt gegeben, dass der Beitrag aus dem EU-Haushalt für humanitäre Hilfe für Afghanen von rund 50 Millionen Euro auf mehr als 200 Millionen Euro aufgestockt wird. Das Geld steht zusätzlich zu den Beiträgen aus Mitgliedsstaaten bereit. (sda/dpa)

Handball Heimischer Verband formiert sich neu

SCHAAN Ein junges Team will dem Liechtensteiner Handballverband (LHV) neues Leben einhauchen und hat sich daher einiges einfallen lassen. **Seite 14**

ANZEIGE

SUBWAY
Mitarbeiter/in gesucht (80&40%)
Mit guten Deutschkenntnissen.
Berwerbung an: personal@panera.li
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.